

WOHNUNG

Nachdem ich Mitte November endlich meine finale Zusage der Uni in Paris hatte, habe ich angefangen nach Wohnungen zu suchen. Der Wohnungsmarkt in Frankreichs Hauptstadt ist genauso wie man ihn sich vorstellt, sehr, sehr teuer und voll mit Betrugschasen. Gerade auf Facebook muss man sehr aufpassen, wem man vertraut, ich würde immer mit der Person telefonieren und/oder Facetimen, um sicher zu gehen, dass die Wohnung und die Vermieter auch existieren. Man bekommt recht schnell Mietverträge geschickt, die man direkt unterschreiben soll und innerhalb von ein paar Tagen auch mehrere Tausend Euro Kautions und Monatsmieten im Voraus zahlen soll.

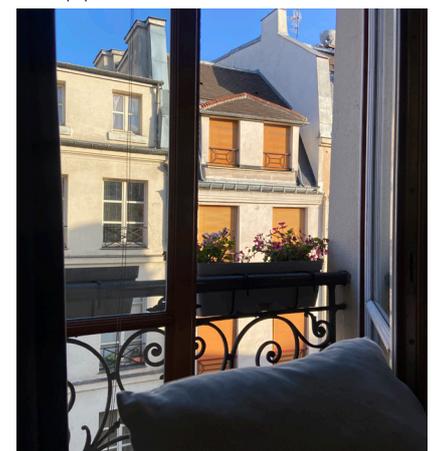
Ich hatte über Instagram einige WGs gefunden, die ich auch online angeschaut habe, aber meine Wohnung habe ich im Endeffekt tatsächlich über das deutsche WG-Gesucht gefunden. Dort hatte ich ein Gesuch inseriert, auf das sich mein Vermieter gemeldet hat. Er ist Schweizer und hat ein Studio, welches er am liebsten an Freunde und Bekannte vermietet aber auch an deutsche Studenten. Ich konnte ihn sogar im Preis noch etwas runterhandeln und habe am Ende 800€ warm für mein 25qm Studio mitten im Marais gezahlt. Das war ein echter Glücksgriff, aber ich hatte auch Freunde die superschöne WG-Zimmer über <https://www.lacartedescolocs.fr> gefunden haben, das ist quasi das französische WG-Gesucht. Ansonsten gibt



es noch eine Maklerin (Anna Valeska) die oft deutschen Studierenden Zimmer vermittelt, oft sog. Chambre de Bonne (frühere Bediensteten Zimmer) die sind zwischen 8 und 12qm groß und das Gegenteil von luxuriös, aber meistens preislich relativ nah an dem, was man in Darmstadt auch zahlt.

Was ich jedem ans Herz legen kann, ist, sich für das französische Wohngeld CAF zu bewerben. Man braucht eine internationale Geburtsurkunde, die man im Voraus beantragen sollte, dies muss in der Stadt in der man geboren wurde gemacht werden. Ansonsten ist das aber ziemlich einfach über

die Internetseite zu beantragen. Man braucht auch weder eine französische Handynummer noch ein französisches Bankkonto. Tatsächlich habe ich, nachdem ich es beantragt habe über 5 Monate warten müssen aber habe dann knapp 900€ bekommen.



STUDIUM

Zusammen mit meinem Papa und meiner Oma bin ich am 03. Februar mit all meinen Sachen im Gepäck los nach Paris gefahren. Ich hatte großes Glück mit dem Auto gefahren zu werden, da ich so alles, was mir lieb war mitnehmen konnte und mich direkt sehr zu Hause gefühlt habe in meinem kleinen Appartement. Allerdings ist die Parkplatzsituation recht schwierig und da mein Papa noch das Wochenende dageblieben ist, waren die Parkhausgebühren dementsprechend hoch. Am Montag nach meiner Ankunft fing auch direkt schon der französische Intensivkurs an, zu dem man sich über die Uni anmelden konnte. Er kostet 50€ und ist wirklich sehr zu empfehlen. Ich habe dort viele meiner internationalen Freunde kennengelernt und sehr viel über Paris gelernt. Madame Francois (die französische Lehrerin) hat uns zwei Wochen lang jeden Tag ein anderes Arrondissement von Paris gezeigt und uns alles darüber erzählt. Wir sind dementsprechend viel gelaufen, haben aber auch sehr viel gelernt und gesehen. Generell ist Francois eine waschechte Französin, die man direkt ins Herz schließt. Man kann nach dem Intensivkurs noch das Modul Französisch(2CP) belegen, was eigentlich auch jeder gemacht hat. Man hat immer montags noch zwei Stunden Französisch und macht gemeinsam mit den anderen Erasmus Studierenden schöne Ausflüge. Französisch lernen tut man aber ehrlicherweise eher bedingt muss ich dazu sagen.

Die Uni fing Anfang März an, also knapp einen Monat nach meiner Ankunft. Die Kurse wählt man online, es gibt auch eine Entwurfsvorstellung die online stattfindet und ein Semesterbooklet wo alle Entwürfe und Seminare ausführlich beschrieben werden. Ich habe einen Hochbauentwurf aus dem ersten Masterjahr gewählt (11CP), indem es um ein altes Fabrikgebäude ging, welches in ein Wohnhaus umgewandelt werden sollte. Das Grundstück lag in einem Vorort von Paris, in Pantin, unweit von der Uni. Der Entwurf ist in Frankreich immer zu zweit, aber ich hatte Glück mit meiner Partnerin und wir haben uns sehr gut verstanden. Der Entwurf hat Spaß gemacht

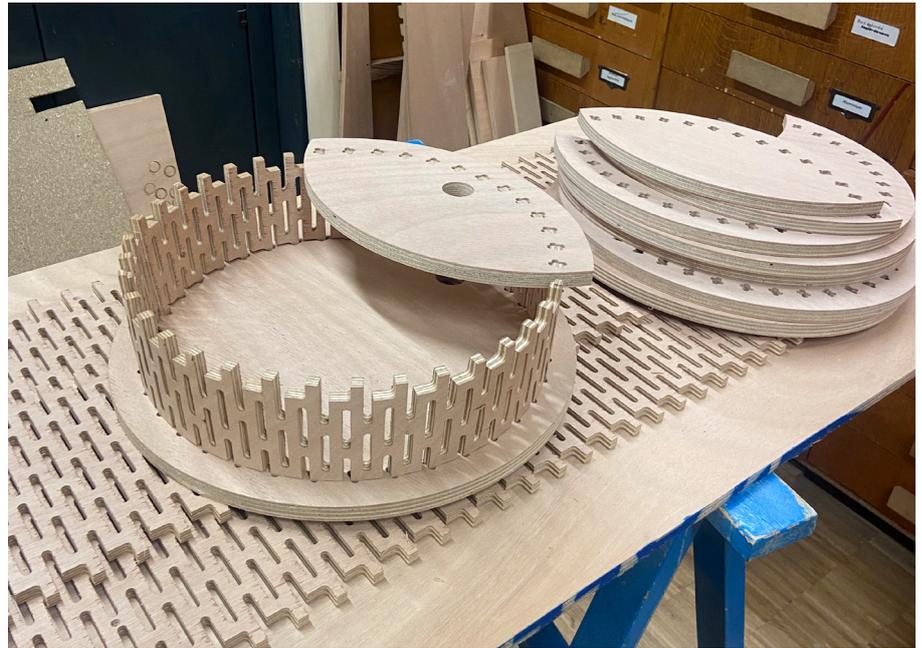
und ich habe auch einiges gelernt, ist aber ganz anders als bei uns in Darmstadt. Wir hatten immer freitags Entwurf, und zwar von 10.00 Uhr morgens bis teilweise 19.00 Uhr abends. Die Vormittage hatten wir meistens Vorträge etc. und nachmittags war erst die Korrektur. Tatsächlich mussten wir auch jede Woche mit gedruckten A0 Plänen kommen, diese aufhängen und richtig präsentieren. Da man aber in der Uni kostenlos drucken kann ist das zum Glück nicht mit einem finanziellen Mehraufwand verbunden. Generell ist das System in Frankreich wesentlich schulischer und weniger konzeptionell als bei uns. Alles sollte am besten so sein, wie es später



im Büro gemacht wird. Mit dem Entwurfskurs haben wir auch eine Exkursion nach Barcelona gemacht, jedoch komischerweise nicht am Anfang des Semesters, sondern erst gegen Ende. Wir haben uns dort auch super interessante und schöne Wohnungsbauten angeschaut aber leider konnten wir wenig davon auf unsere Entwürfe anwenden, da die Exkursion ca. 3 Wochen vor der Endabgabe stattfand. Generell war die Exkursion sehr unorganisiert und wir mussten alle offensichtlich touristischen Attraktionen auf eigene Faust anschauen, da der Professor dort nicht hinwollte. Ich habe mich teilweise wirklich nach dem streng durchgetakteten Programm der Exkursionen in Darmstadt zurückgesehnt.

Ansonsten habe ich ein Szenografie Seminar(3CP) gewählt, in dem wir ein Theaterstück von Bertolt Brecht gelesen haben, den kaukasischen Kreidekreis. Dazu sollten wir im Laufe des Semesters ein Video erarbeiten in dem wir uns einen geeigneten Ort der Aufführung, ein geeignetes Bühnenbild etc. überlegen sollten. Ich fand das Seminar super interessant, vor allem im Hinblick darauf, dass Bühnenbildner*in als Architekt*in kein ausgeschlossenes Berufsfeld ist und es in Darmstadt keinerlei Angebote in die Richtung gibt.

Meinen zweiten Kurs habe ich im Atelier Maquette(3CP) belegt, der Modellbauwerkstatt der Uni. Dort sollten wir ein Möbelstück designen, welches transformierbar sein sollte. Im Laufe des Semesters sollten



wir immer wieder Modelle bauen und Zeichnungen abgeben und am Ende durften wir es auf Kosten der Uni tatsächlich bauen. Man hatte allerdings nur eine 150x150cm große Holzplatte zur Verfügung und durfte keine weiteren Hilfsmittel verwenden. Das Seminar hat mir mit am meisten Spaß gemacht, weil es so was Praktisches war wovon man am Ende auch einen eigenen Nutzen hat und was ebenfalls ein anderes Feld der Architektur eröffnet.

Dann habe ich noch ein Fotografie Seminar(3CP) gewählt (Option Photo), dort haben wir die gesamte Geschichte der Fotografie gehört und auch selbst gelernt. In verschiedenen Übungen, die wir neben unserem eigenen Fotoprojekt noch machen mussten, haben wir gelernt mit einer Kamera Obscura zu fotografieren, wir haben im Fotolabor unsere eigenen Schwarz-weiß Filme entwickelt und viele andere großartige Sachen. Die Kurse waren alle ausschließlich auf französisch, was

schon recht schwierig war am Anfang, aber man kommt relativ schnell rein und dadurch, dass man gezwungen ist viel zu sprechen fällt es einem immer leichter. Wenn man aber mal wirklich gar nicht weiterkommt erklären es einem die meisten Profs oder Mitstudierenden auch gerne nochmal auf englisch.





UNI LEBEN

An der ENSA Paris La Villette gibt es nicht wie in Darmstadt verschiedene Arbeitssäle, sondern nur einen sog. Salle 100. Der ist ähnlich wie das Atelier oder der Coopsaal in Darmstadt und auch immer sehr voll und sehr unordentlich. Ansonsten kann man in verschiedenen Klassenräumen arbeiten, so lange dort kein Unterricht ist. Es gibt einen kleinen Uni-Laden „Coco“ im Salle 100, dort bekommt man verschiedene Pappen oder Papiere. Ansonsten ist noch Rougier et Plé zu empfehlen, dort bekommt man rund um den Modellbau eigentlich alles und es gibt ihn mehrmals in Paris. Für Styropor geht man am besten zum Baumarkt Leroy Merlin, auch den gibt es häufiger.

Drucken ist an der La Villette für Studenten kostenlos, aber man muss zu einem anderen Gebäude laufen, welches ungefähr 15 min entfernt ist, „Les Ardennes“. Und man sollte bestenfalls immer seinen Studentenausweis dabei haben.

Ansonsten ist das Uni Leben

recht entspannt, es gibt einen kleinen Innenhof, wo immer viele Leute sind, ein kleines Café wo man für 60 Cent!!! Kaffee kaufen, mittags sein Essen in mehreren Mikrowellen aufwärmen, oder zwischen den Kursen ein bisschen Kickern kann. Im Sommer setzen sich immer mehr Studenten mit Tischen auch nach draußen, um in der Sonne zu arbeiten und es herrscht eine entspannte Atmosphäre.

In Uninähe kann ich „L'Oriental“ zum Essen empfehlen, ein libanesisches Restaurant ein Stück die Straße runter. Viele holen sich aber auch was beim Chinesen direkt nebenan oder bei der Patisserie.

Ab und zu war auch die ein oder andere Party in der Uni, die aber leider immer nur bis 22.00 Uhr gehen durfte. Manchmal haben wir auch am Kanal gegessen nach der Uni und ein/zwei Bierchen ge-

trunken. Am Kanal kann man sich für nicht so viel Geld auch kleine Boote mieten und damit rumfahren. Außerdem gibt es dort im Sommer ein kleines Schwimmbad „Le Bassin de la Villette“.

Im La Gare/ Le Gore, direkt gegenüber der Metrostation Corentin Cariou wird jeden Abend live Jazzmusik gespielt, der Eintritt ist kostenlos und es lohnt sich auf jeden Fall da mal vorbei zuschauen. Der Club unten drunter ist eher Veranstaltungsabhängig. Allgemein gibt es aber die meisten coolen Techno/Elektroclubs in der Nähe der Uni. Im Kilometre 25 waren wir öfters im Sommer da der Club komplett draußen ist. Auf Shotgun und RA Guide findet man aber auch super viele Veranstaltungen im Umkreis von Paris und mit etwas Glück wird man von Kommilitonen auch zu irgendwelchen Warehouse Raves mitgenommen.



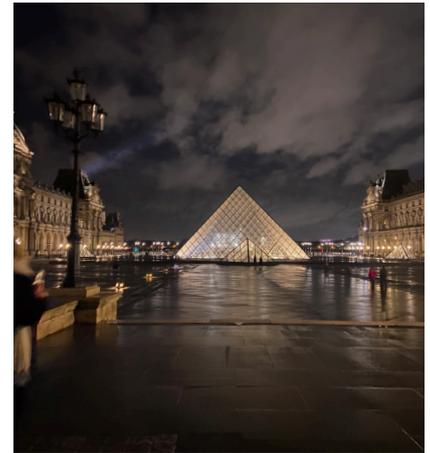
PARIS

Einmal in Paris zu leben hat einen Lebenstraum von mir erfüllt. Die Stadt ist so lebendig und überall, wo man hingehet, wunderschön! Man braucht aber auf jeden Fall viel Geld, weil Paris einfach teuer ist, gerade wenn man essen gehen oder sich abends auf Drinks treffen möchte, was man in dieser Stadt einfach immer möchte!!! Das Kulturprogramm dagegen ist supergünstig, alle Museen sind für Studierende unter 26 kostenlos und man bekommt auch sonst viele Vergünstigungen. Montags kann man immer kostenlos in die Comedie Francaise gegenüber vom Louvre gehen. Man sollte möglichst um 19.30 Uhr da sein, um noch Tickets zu bekommen, die Schlange ist oft lang und die Plätze sind auch nicht die allerbesten, aber man kann sich verschiedene Theaterstücke auf französisch ansehen und das Gebäude ist auch einfach wunderschön. Auch die Opera Garnier kann



man sich als Architekturstudent kostenlos anschauen und wenn man früh genug dran ist, bekommt man auch noch für 30 Euro Tickets für eine Oper oder ein Ballett, was auf jeden Fall sehr lohnend ist. Ansonsten ist auch die Opera Comique eine würdige Alternative.

Eigentlich bin ich nur mit der Metro gefahren in Paris oder gelaufen, es gibt aber auch viele Bikesharing Angebote wie Velib etc. Unter 26 Jahren bekommt man ein Jahresticket für 360€ was sich auf jeden Fall



lohnt meiner Meinung nach, damit kann man auch die Velib Fahrräder nutzen wenn ich mich nicht täusche. Man kann aber auch wirklich super viel laufen, Paris ist nicht so groß wie man denkt und man kann währenddessen die Stadt viel besser erkunden.

Mein Lieblingsgetränk in Paris ist der Kir Royal, den ihr probieren solltet wenn ihr nach dorthin geht. Es gibt auch Alternativen mit Weißwein, die schmecken aber nicht so lecker! Wenn ihr mal sehr günstig französisch essen gehen wollt, ist das Bouillon zu empfehlen, das sind alte Arbeitermensen die zu Restaurants umfunktioniert wurden, die Schlangen sind aber auch dementsprechend lang, also besser reservieren. (Was ich euch sowieso immer empfehlen würde). Die ganzen Insta Geheimtips habe ich auch abgeklappert und bin zu dem Entschluss gekommen, dass das meiste total überbeuert und touristisch ist und man lieber selbst die Augen offenhalten sollte.

Jeden Abend um die volle Stunde glitzert der Eiffelturm, was ihr mindestens einmal sehen solltet (kitischig aber schön!)

